

Von Hause zunächst der Mission zugehörig, wird Oldham aus einem intensiven Erfassen jener neuen Kräfte, mit denen die kirchlich-missionarische Aktivität konfrontiert wird, zum Sozialethiker. Unter der Hand weitet sich damit auch das Missionskonzept. Mission ist nicht mehr nur vermittelnde Tätigkeit zwischen dem Evangelium und dem einzelnen Menschen, sie verlangt vielmehr auch das Mühen um die „verantwortliche Gesellschaft“. Denn die Befreiung durch das Evangelium will sichtbar werden in neuen Strukturen politischer Freiheit. Hier liegt das Grundmotiv für Oldham, das ihn dann auch zum Kämpfer gegen den Rassismus werden ließ.

Christian Walther

*Arbeitskreis rostra theologica, Stuttgart – Seminar Entwicklungspolitik am Beispiel Tansanias.* Burckhardt-Verlag, Gelnhausen/Berlin 1970. 124 Seiten (104 Seiten Teilnehmermaterial, didaktisch-methodisches Begleitheft), 4 Schautafeln, 4 Landkarten, 32 Karteikarten, Arbeitsmaterial. Veranstaltermappe: DM 26,-; Teilnehmermaterial für 20 Personen: DM 50,-.

Nicht nur die Arbeit am Antirassismusprogramm bedarf einer „vielgleisigen Strategie“ („multiple strategy“ – Canterbury 1969). Für Themen, die um ihrer Bedeutung willen mehrfach aufgegriffen werden müssen, gilt es, Arbeitsmittel zu entwickeln, die nicht nur verhindern, daß der Angesprochene durch Wiederholungen abstumpft, sondern ihm zugleich erlauben, durch Veränderung der Zugangswege neue Erkenntnisse und Einsichten zu gewinnen.

Einen didaktisch sehr durchdachten Einstieg in die Problematik der Entwicklungshilfe legt der Arbeitskreis rostra theologica in der hier anzuzeigenden Arbeitsmappe vor. Sorgfältig ausgewählte Informationen über das „Entwicklungsland“ Tansania werden vergleichbare Daten aus der BRD gegenübergestellt, die den Teilnehmern des Seminars erlauben, den „Sach-

verstand, den man zur Bewältigung seiner hiesigen Aufgaben entwickelt hat, auf tansanische Verhältnisse“ zu übertragen. So wird statt Mitleid oder romantischer Begeisterung die kritische Mitarbeit auch solcher Gesellschaftskreise angesprochen, die im Berufsleben hochqualifizierte Fachkräfte sind, im kirchlichen Raum aber gewöhnlich als unverständige Laien angesprochen werden.

Das in vier Arbeitsgängen vorgelegte Material zu den Themen „Bildung“, „Landwirtschaft“, „Wirtschaft“ und „Gesundheit“ erübrigt aufwendige Einführungsreferate (was die relativ hohen Anschaffungskosten der Materialmappe ausgleicht) und fördert zugleich die Eigeninitiative der Teilnehmer. Einmal eingeübt können solche Arbeitsformen den beteiligten Gruppen auch die Erschließung anderer Gebiete erleichtern.

Nicht theologischer Eigennutz, sondern die Lage in vielen Entwicklungsländern – auch in Tansania – führt zu der Frage, warum das Thema „Religion“ (Weltsicht und religiöse Gemeinschaftsformen) dort und hier nicht in einer gesonderten Arbeitsgruppe Aufnahme fand. Gerade bei der Entwicklungshilfe ist eine einleuchtende Bestimmung des Arbeitsauftrages der Kirchengemeinden in den Drittländern wie in der BRD doch längst überfällig.

Dieter Lenz

*Christian Walther, Rassismus.* Eine Dokumentation zum ökumenischen Antirassismusprogramm. (Zur Sache. Kirchliche Aspekte heute. Herausgegeben von Siegfried von Kortzfleisch, Gertrud Osterloh, Hugo Schnell, Hans-Otto Wölber. Heft 6). Lutherisches Verlagshaus, Berlin und Hamburg 1971. 101 Seiten. Kart. DM 6,80 (Mengenpreis ab 20 Exemplare DM 6,30).

Die hier vorgelegte Dokumentation zum ökumenischen Antirassismusprogramm be-